



Kloster  Kappel

Atem holen | arbeiten | feiern

August bis Oktober 2019

Aufbrechen



Reformierte Kirche Kanton Zürich
www.klosterkappel.ch

Impressum	Herausgabe	Kloster Kappel
	Theologische Leitung	Volker Bleil
	Verantwortliche Kurse	Regula Eschle Wyler
	Konzept	Stephanie Riedi
	Satz und Druck	Buchdruckerei Zollinger AG, Adliswil
	Illustration	Daniel Lienhard
	Fotos	Africa Studio, Alamy Ltd., Rob Bayer, C-Films/ Aliocha Merker, David Studio, Google Arts & Culture, Wieslav Jarek, Alexander Kolikov, Los Kutnikov, Alexandra Latypova, Daniel Lienhard, Pixinoo, Shutterstock Inc., Colin Underhill, Wikimedia Foundation, Heidi Zbinden, ZVG

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Kloster Kappel
Ein Haus der Evangelisch-reformierten Landeskirche
des Kantons Zürich

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde des Klosters Kappel

Liebe Leserinnen und Leser

für das Thema «Aufbrechen» gibt es mindestens drei Gründe:

An erster Stelle steht die Erinnerung an jenen gigantischen Aufbruch namens Reformation, der sich vor 500 Jahren vollzog. Nicht nur in der Kirche, sondern in der ganzen Gesellschaft, in ganz Europa. Dazu gibt es im Spätsommer und Herbst spannende Angebote und Veranstaltungen, denn der Aufbruch damals hat jede Menge Relevanz für unsere Gegenwart! Angstfreier Glaube war eine Frucht der Reformation, Freiheit und Bildung für alle. Drei Dinge, von denen wir bis heute profitieren. Auch, wenn die Freiheit bald wieder an Grenzen stiess. Auch, wenn der Aufbruch leider nicht gewaltlos blieb und Zwingli auf dem Schlachtfeld in Kappel mit dem Leben bezahlte.

Wussten Sie, dass das Kloster selbst ein herausragender Ort der Reformation ist? Wirkte doch ab 1523 hier der notorisch unterschätzte Reformator Heinrich Bullinger. Anfangs unabhängig von Zürich und Zwingli, aber trotz seines jugendlichen Alters von 19 Jahren so überzeugend, dass viele wissensdurstige Menschen aus der Umgebung (auch aus Zug!) an seinen Vorlesungen teilnahmen. Zwei Jahre später sprachen sich die Mönche einstimmig für die Reformation und die Auflösung des bisherigen Klosterbetriebs aus.

Ein zweiter, sehr viel weniger bedeutsamer Anlass für das Thema «Aufbruch» ist der personelle Neuanfang hier im Bildungshaus. Zusammen mit Pfarrerin Regula Eschle Wyler darf ich in Zukunft an diesem wunderbaren Ort wirken. Ich lade Sie ausdrücklich ein, sich mit Ihren Begabungen, geistlichen Erfahrungen, Ideen und Ihrer spirituellen Sehnsucht einzubringen! Kloster Kappel lebt davon, dass es viele Freundinnen und Freunde hat und neue gewinnt.

Schliesslich soll drittens nicht vergessen werden, dass sich mit dem Projekt «Erneuerung Domäne Kloster Kappel» gerade baulich ein Jahrhundertaufbruch vollzieht. Mein Tipp: richten Sie den Blick aufs Ganze und insbesondere auf die neuen Gärten. Am 1. September um 14 Uhr feiern wir die offizielle Einweihung. Kommen und sehen Sie selbst!

Volker Bleil, Pfr., Theologischer Leiter

*Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt.
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen, das Land ist hell und weit.*

RG 843,3

Inhalt

Schwerpunkt: Aufbrechen	5
Angebote zum Schwerpunkt	8
Atem holen	19
Arbeiten	33
Feiern	43
Angebotsübersicht	52
Informationen/Anmeldung	54



Aufbrechen

- ⁶ Einführung
- ⁸ Angebote
- ¹¹ Erlesen und erhört
- ¹³ Akte Zwingli
- ¹⁴ Bullinger
- ¹⁶ Kloster Kappel einst . . .
- ¹⁸ Vorstellung neues theologisches Team

Mit welchem Aufbrechen beginnt das Aufbrechen?

Wenn ich in meine Lebensgeschichte zurückblicke, habe ich das Bedürfnis, zwei unterschiedliche Formen des Aufbrechens zu unterscheiden. Die erste Art lebt für mich von einer eigenartigen Mischung von «spektakulär» und «selbstverständlich». Der Aufbruch hat etwas Grossartiges; nicht nur ich selber, sondern auch andere werden darauf aufmerksam, und gleichzeitig ist er wie gegeben, er liegt in der Luft. Mein Eintritt ins Kloster gehörte zu dieser Art, aber auch mein Weggang aus dem Kloster, oder die wunderbare Feier unserer Hochzeit, als gemeinsam mit uns gut sechzig Personen unsere Liebe feierten.

Dieselbe Art von Aufbruch erlebe ich auch in Geschehnissen, die nach aussen nicht so sichtbar werden. Dazu zähle ich den Beginn meiner Meditationspraxis und etwa elf Jahre später den Beginn jener Praxis, die auf der buddhistischen Übung der drei Kostbarkeiten basiert: Jeden Abend schaue ich auf den Tag zurück und wähle drei Sinneswahrnehmungen (oder Begegnungen oder Einsichten oder Tätigkeiten) aus, werte sie als die Hauptgeschenke dieses Tages und hülle sie in meine Dankbarkeit ein.

Wenn ich an Menschen in meinem Freundeskreis denke, so würden sie sicher von anderen Aufbrüchen erzählen: von der Geburt eines Kindes, vom mutigen Schritt, sich in einer Depression helfen zu lassen, vom Entschluss, der demenzkranken Mutter Zeit und Raum zu schenken, von der Freude, den Horizont durch Weiterbildung zu öffnen, vom Geschenk einer zweckfreien Sabbat-Zeit.

Die andere Form des Aufbrechens ist unspektakulär und liegt nicht in der Luft. Ich meine jene Momente, in denen es uns ge-

lingt, etwas Neues zu wagen und aus den Gewohnheiten auszusteigen. Dabei ist das Aufbrechende unser Vertrauen, denn dank des Vertrauens können wir auch im Gewohnten, Alltäglichen als neue Menschen unterwegs sein. Es gilt als «Anfängergeist», es wird als die verändernde Kraft der Achtsamkeit gefeiert. Das Neue beginnt innen, in der Bereitschaft, den Tag und seine Geschehnisse als Geschenk anzunehmen, den Tag als einen Dialog mit Gott zu gestalten.

Doch wie kommt es zum Aufbrechen? Das Thomasevangelium überliefert als Logion 97 ein Gleichnis, das wir aus den anderen Evangelien nicht kennen: *Das Reich des Vaters gleicht einer Frau, die einen Krug voller Mehl trägt und die einen weiten Weg geht. Der Henkel des Kruges zerbrach, das Mehl strömte hinter ihr herab auf den Weg. Sie bemerkte es nicht; sie hatte kein Unheil wahrgenommen. Zu Hause angekommen, stellte sie den Krug nieder; sie fand ihn leer.*

In den Gleichnissen vermittelt uns Jesus überraschende Gottesbilder. Hier: die Frau, die von einem weiten Einkaufsweg zurückkehrt, und zwar, trotz ihres Einsatzes, mit einem leeren Krug – der Krug ist aufgebrochen ... Wohin zielt diese Geschichte: Akzeptiert uns Gott, auch wenn wir mit leeren Händen vor ihn treten? Gehört es zum Leben, dass es sich leert und erschöpft? Geht es gar nicht um unsere so erfolgreichen Aufbrüche, sondern um das Einverständnis, selber aufgebrochen zu werden, auch wenn wir dabei verlieren? Das Wort «aufbrechen» hat ja diesen doppelten Sinn!

Peter Wild, Theologe



Humor – für mich und mein Leben

beweglich – bewegend – befreiend

Humor hat man nicht einfach, oder man hat ihn nicht.

Humor ist eine körpereigene Substanz.

Humor ist eine der Charakterstärken und lässt sich sogar trainieren.

Humor entspringt einer beweglich-bewegenden Lebenshaltung.

Der eigene Humorstil widerspiegelt, was man lustig finden könnte.

Humor ist zu einer gesellschaftlich breit akzeptierten und geschätzten Eigenschaft geworden. Wer sich heute am Arbeitsplatz humorvoll gibt, erweckt eher den Eindruck menschlich und sympathisch als unprofessionell zu sein. Humorvolles Handeln kann stressreduzierend wirken.

Humor bewegt nicht nur unsere Gedanken, sondern unser ganzes Wesen und oft sogar unser Umfeld.

Gib' dir Zeit und sei bereit, für des Wunders Herrlichkeit ...

Teilnehmende Dieses Angebot ist für Frauen und Männer, die gerne ihre Handlungsfreiheit in möglichst allen Lebenslagen fit halten möchten. Nutzbar in der Lebens-/Persönlichkeitsführung und/oder der in der Führung im beruflichen Kontext.

Zielsetzung Mehr über das breite Spektrum des Humors erfahren und den eigenen Humorstil als nutzbares Instrument bewusst in den eigenen Alltag übersetzen.

Gewandtheit, Weitsicht, Vertrauen, Mut wie auch Leichtigkeit könnten unter anderem die spürbaren Gewinne sein.

Kursdaten 31. August – 01. September 2019
Samstag, 09.30 Uhr, bis Sonntag, 16.30 Uhr

Teilnehmerzahl 10–20

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Salome Guggisberg, Humortrainerin
www.humorin.ch

Erhellende Provokation

Die Gleichnisse Jesu im Thomasevangelium

Mit den Gleichnissen, seinen Kürzesterzählungen, hat Jesus versucht, seine Gotteserfahrung zu vermitteln. Das Thomasevangelium ist von einem etwas anderen Gottesbild und Jesusverständnis als die uns vertrauten Evangelien geprägt. Deshalb besitzen auch die in ihm überlieferten Gleichnisse besondere, überraschende Akzente, wie etwa das Gleichnis von der einmaligen Liebe des Hirten oder das Gleichnis vom leeren Krug. Das Seminar erschliesst diese Texte und bietet gleichzeitig den Raum der Meditation, in dem sich diese Texte in unserem Bewusstsein entfalten können.

Teilnehmende Männer und Frauen, die sich mit einer wenig vertrauten Strömung der biblischen Tradition beschäftigen und sie meditieren möchten.

Zielsetzung Das Seminar hat zwei Ziele: Es bietet einen Zugang zum Thomasevangelium anhand der Gleichnisse Jesu. Es führt zudem in die Meditation dieser Texte ein. Das Seminar verbindet also den intellektuellen Zugang und den Herzenszugang zu diesen Kostbarkeiten.

Kursdaten 18. – 20. Oktober 2019
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 12–20

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Peter Wild, Theologe, Germanist, Religionswissenschaftler, Autor, in der Erwachsenenbildung tätig: Meditations- und Heilseminare, Mystik, interreligiöser Dialog, Stressprophylaxe

Jedes Wort wirkt

Mit bewusster Sprache den Beziehungsalltag gestalten

Unsere gesprochene Sprache ist charakteristisch für unsere Persönlichkeit. Sie wirkt in vielfältiger Weise auf unser Gegenüber – und auf uns als Sprechende. Bewegen wir uns in privaten oder beruflichen Konfliktsituationen immer wieder in den gewohnten Bahnen, verfestigen sich auch die Reaktionen unseres Gegenübers. Ärger ist absehbar, Einvernehmen und Wohlwollen bleiben auf der Strecke. Mit der gewohnten Ausdrucksweise erhalten wir alte Denk- und Verhaltensstrukturen aufrecht.

Unsere persönliche Sprache verrät unsere innere Einstellung, unsere Bedürfnisse und unsere Aggressionen. Ein geschärftes Bewusstsein für unsere Sprache, für Floskeln, Satzbau und Wortwahl hat eine nachhaltige Wirkung auf unser Denken – und eröffnet uns neue Handlungsspielräume. Mit achtsamer und eindeutiger Sprache tun wir in erster Linie uns selbst etwas Gutes. Bewusste Sprache zeigt sich auch in einem wertschätzenden Umgang mit anderen und im täglichen Miteinander.

Es erwartet Sie ein Kurs voll von praktischen Anregungen für einen achtsamen Umgang mit der Sprache.

Teilnehmende Männer und Frauen, die mit Freude ihre eigene Sprache entdecken wollen.

Zielsetzung Sie sind sich der Wirkung Ihrer persönlichen Sprache bewusst. Sie kennen Ihren Wortschatz, Ihre Satzstrukturen und Ihre Floskeln. Sie wissen, wie Sie die sprachlichen Anregungen aus dem Kurs in Ihrem Alltag umsetzen können.

Kursdaten 11.–13. Oktober 2019
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 8–16

Kursgeld Fr. 230.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Eva Woodtli Wiggerhauser, lic. phil. I Germanistin, Kommunikationstrainerin, dipl. Yogalehrerin, www.evawoodtli.ch

Erlesen und erhört

Angela Berlis, Stephan Leimgruber,
Martin Sallmann (Hg.)

Aufbruch und Widerspruch

*Schweizer Theologinnen und Theologen
im 20. Jahrhundert*

- Porträts von 55 theologischen Persönlichkeiten des 20. und 21. Jahrhunderts
- Persönliche Begegnungen und charakteristische Denkansätze
- Schweizer Theologie im Kontext der modernen europäischen Geschichte

TVZ 2019, ca. Fr. 75.–

Simon Peng-Keller, Albert Schmucki (Hg.)

Aufbruchsfreude und Geistesgegenwart

*Gestalten einer erneuerten
christlichen Spiritualität*

Menschen wagen es, sich auf neue, persönliche und je unterschiedliche Weise auf das Evangelium einzulassen. Beispielhaft dafür stehen die in diesem Band vorgestellten Personen, die mit ihrem Leben und ihrem Werk prägnante Neuakzente gesetzt haben: Madeleine Delbrêl, Henry Nouwen, Roger Schutz, Silja Walter und Jean Vanier.

TVZ 2009, Fr. 35.–

Film

Aufbruch ins Ungewisse

DVD BRD/Südafrika, 2017

Flucht unter Lebensgefahr, Anfeindung durch Einheimische, unmenschliche Flüchtlingsunterkünfte, jedoch eine Migration Nord-Süd, aus Europa nach Südafrika im Jahr 2027. Regie Kai Wesse, Darsteller Fabian Busch, Maria Simon, Naima Sebe u. a.

ARD-Video

aufbruch

*Unabhängige Zeitschrift für Religion
und Gesellschaft*

Die Zeitschrift *aufbruch* versteht sich als Mischung von Informationen zu Spiritualität, Religion und Gesellschaft in der Schweiz und will zu kirchlichen, religiösen und gesellschaftlichen Aufbrüchen ermutigen

Jahresabo (6 Ausgaben): Fr. 88.–

Bücher zum neugestalteten Klostergarten:

Maria Häusl (Hg.),

Vom Garten Eden

bis zu Salomos Weinberg

Pflanzen der Bibel

Welche Pflanzen sind das nun genau, die in der Bibel vorkommen? Und was hat es mit ihnen auf sich? Das Redaktionsteam um Maria Häusl hat sich dem Thema angenommen und stellt eine Auswahl an Pflanzen nicht nur in deren kulturgeschichtlicher und symbolischer Bedeutung vor, sondern ordnet diese auch botanisch ein.

Kath. Bibelwerk 2018, Fr. 23.90

Perry, Nicolette / Perry, Elaine

Heilpflanzen für Kopf und Seele

Über 50 Heilpflanzen im Porträt. Rezepte, Verwendungshinweise, pharmakologisches Hintergrundwissen. Pflanzliche Ernährung ist gesund. Pflanzen können aber mehr, sie vermögen auch unsere geistige Gesundheit zu fördern.

Haupt Verlag 2019, Fr. 32.–

Offenes Singen

Mit Singen Leichtigkeit gewinnen

Das Singen ist spürbar mit dem Atem verbunden. Gemeinsames Singen stärkt das Bewusstsein für das Miteinander: Die Stimmen verweben sich zum Klangteppich, wir fühlen uns getragen. Nicht das Können steht beim Offenen Singen im Vordergrund, sondern der Wunsch, der Seele eine Stimme zu geben, um mit Gott in Verbindung zu treten.

Daten An jedem Mittwoch von 17.00 bis 17.50 Uhr in der Klosterkirche (ausgenommen Schulferien).

Anmeldung Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme kostenlos.
Leitung Christof Menzi, Gemeindepfarrer Kappel am Albis



LAufmerksamkeit – ein Pilgerweg

Ein Tag gemeinsam unterwegs im Schweigen

Natur und Spiritualität. Bewegung und Besinnung.
Das Angebot «LAufmerksamkeit – ein Pilgerweg» bringt beides zusammen.

Datum Samstag, 26. Oktober 2019

Treffpunkt 09.00 Uhr bei der Offenen Kirche St. Jakob am Stauffacher

Ziel Kloster Kappel, 8926 Kappel am Albis

Laufzeit 6 bis 6½ Stunden. Ankunft in Kappel um etwa 17.30 Uhr.

Verpflegung Das Pilgern findet bei jeder Witterung statt. Gutes Schuhwerk unerlässlich.
Bitte nehmen Sie ein Picknick, Zwischenverpflegung und Getränke für unterwegs mit.

Anmeldung Fürs Pilgern ist keine Anmeldung erforderlich.

Kosten Die Teilnahme ist kostenlos.

Informationen Pilgerzentrum St. Jakob, Tel. 044 242 89 86 (freitags)
(oder Kloster Kappel, 044 764 88 10)

Hinweise Im Kloster Kappel besteht die Möglichkeit, am Abendessen (18.15 Uhr) teilzunehmen, oder für eine Nacht zu bleiben. Anmeldung dazu bis jeweils spätestens 10.00 Uhr.

Leitung Iris Rothweiler



Esther Hossli-Lussy

Akte Zwingli – Ein Oratorium

von Christoph Sigrist und Hans-Jürgen Hufeisen

«Akte Zwingli – ein Oratorium» basiert auf dem Wirken eines Mannes, der bis heute als puritanischer, lustfeindlicher und streitbarer Theologe und Reformator in der Schweiz beschrieben wird. Höchste Zeit für eine Korrektur der Heroengeschichte Huldrych Zwinglis. Im Mittelpunkt des Stücks steht nicht Zwingli selbst, sondern seine Frau Anna Reinhard. Mit ihr tritt eine starke Frau ins Licht der Gegenwart.

Ausgangspunkt bildet der Tod Zwinglis, genauer das Überbringen der Botschaft, dass es nichts mehr gibt von Zwingli: «Er ist verstreut». Dieser grundlegende Ansatz wird zum musikalischen und dramaturgischen Schlüssel des Werkes. Das Oratorium ereignet sich in dieser gefüllten Leere und öffnet den historischen Raum in überraschende Sphären.

Klangbilder und Chorwerke zu Krieg, Wind, Kind, dunkle Gestalten, Engel, Streitlust, Freude, Disputation und Pest ziehen wie «Seelenbilder» durch das gesamte Musikwerk. Anna Reinhart ist die Stimme des Protestes, der Liebe, des Leids, der Sehnsucht und die des Traumas. Huldrych Zwingli vertieft in seinen Liedern das Zeitgeschehen «Reformation, Krieg, Pest, Streit, Täufer».

Mitwirkende Anna Reinhart (Mezzosopran): Nathalie Mittelbach
Huldrych Zwingli (Tenor): Daniel Camille Bentz
Erzähler: Christoph Sigrist
Chor: Vokalensemble Sangis & Kantorei Rapperswil
Konzept/Blockflöte: Hans-Jürgen Hufeisen; Akkordeon: Annegret Cratz;
Klavier I: Oskar Göpfert; Klavier II: Thomas Strauß; Percussion: Simon Jonas Jurczewski
Dirigent: Davide de Zotti

Datum Sonntag, 15. September 2019, 16.30 Uhr
Einführung 14.30 Uhr (s. Seite 48)

Ort Klosterkirche Kappel am Albis

Eintrittspreise Fr. 50.– / Fr. 40.– / Fr. 35.– / Fr. 25.–

Platzreservation empfohlen ab 1. Juni 2019 auf www.ticketino.com

Informationen Der Detailflyer erscheint vor den Sommerferien

Klostertag Theologie

Bullinger: Der unterschätzte Reformator

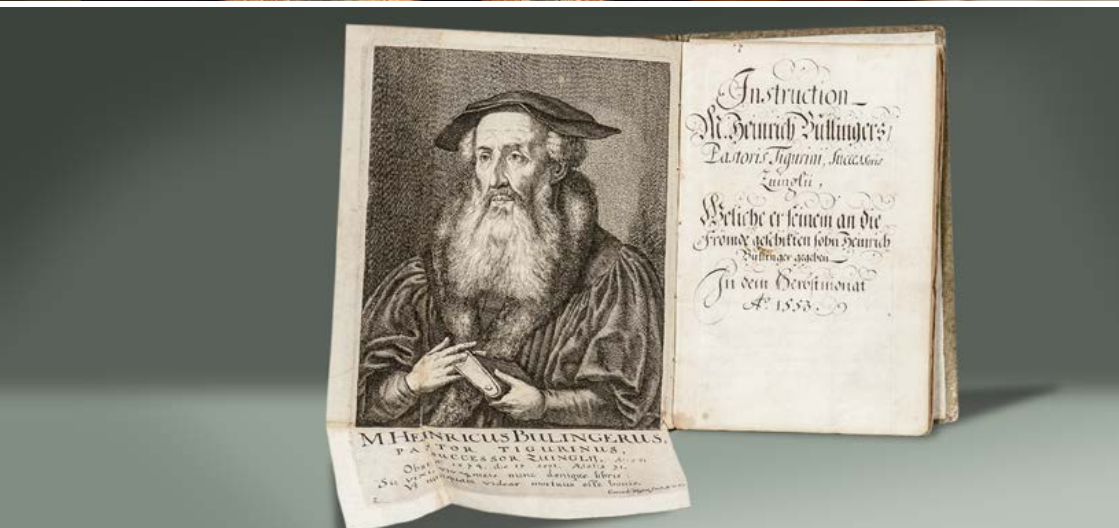
Kloster Kappel ist ein Ort, um bewusst zu entschleunigen und Kraft für den Alltag zu schöpfen. Das neue, kompakte Angebot «Klostertag Theologie» wendet sich auf einer ungewöhnlichen Zeitschiene an theologisch interessierte Menschen, die zugleich geistlich und intellektuell auftanken möchten.

Heinrich Bullinger (1504–1575), Nachfolger Ulrich Zwinglis, ist der «Genius loci», der überragende Geist von Kappel. Bereits mit 19 Jahren brachte er als Hauslehrer reformatorisches Gedankengut in das Zisterzienserkloster. Unabhängig von Zürich und so überzeugend, dass neben den Mönchen die Menschen aus der Umgebung zu seinen Vorlesungen strömten. Zwei Jahre später beschlossen die Mönche die Selbstauflösung des Klosters. Wir folgen seinen Spuren ganz am Wirkungsort.

Bullinger war ein Reformator von europäischem Format und steht bis heute zu Unrecht im Schatten von Zwingli. Unser Hauptreferent Professor Emidio Campi wird zeigen: «Bullingers Theologie lässt sich weder von Luther, noch von Zwingli, oder anderen Geistesgrößen her erklären». Im Zeitalter der Glaubenskämpfe stellte Bullinger zudem eine der wenigen Stimmen dar, die sich um die Überwindung der Gegensätze bemühte – was ihn zu einem Brückenbauer Europas machte.

Im Rahmen des Klostertags wird sich zeigen, inwiefern die eigenständige Theologie und das Lebenszeugnis Bullingers auch für unsere Zeit relevant und fruchtbar sind.

Teilnehmende	Theologisch und historisch interessierte Frauen und Männer, Pfarrpersonen
Zielsetzung	Bewusst entschleunigen, geistlich und intellektuell auftanken im Dialog.
Datum	06.–07. Oktober 2019
	Sonntag, 15.00 Uhr, bis Montag, 10.30 Uhr
Teilnehmerzahl	40
Kosten	Fr. 140.– für Tagung, Verpflegung und Übernachtung (mit der Möglichkeit, für Fr. 25.– bis zum Mittagessen zu verlängern)
Referenten	Emidio Campi, Prof. em. Universität Zürich, Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte
	Urs Boller, Pfarrer im Ruhestand, Bullinger-Kenner
Leitung	Volker Bleil, Theologischer Leiter Kloster Kappel



Zeichen des Aufbaus

Die Fassade der Klosterkirche Kappel ist fast schmucklos. Schmuckvoll sind die Sonnenuhr an der Südfassade und die Uhr an der Ostfassade mit den Jahreszahlen von Renovationen. Aber dann finden sich ja über die ganze Fassade verteilt diese eigenartigen annähernd quadratischen Löcher. Regelmässig wie unregelmässig sind diese verteilt. Bei Führungen werden wir immer wieder gefragt, welche Bedeutung diese denn haben. Kinder lassen ihrer Fantasie dann freien Lauf, erzählen von Einschusslöchern, Löchern für Brutstätten für Vögel, Hilfstritte, sollte man die Fassade hinaufklettern müssen. Mit letzterer Vermutung sind wir nah an dem, wozu diese einmal dienten. Diese Löcher weisen auf etwas hin, was seit bald 800 Jahren nicht mehr gebraucht wird und doch noch immer sichtbar ist. Sie stammen aus der Bauzeit der Kirche. Bis heute stellen wir für den Bau von Gebäuden ein Gerüst auf. So auch damals. Ein Holzgerüst wurde Stück für Stück, parallel zum Aufbau der Kir-

chenmauern errichtet. Und damit dieses hält, wurden Querbalken vom Gerüst in die Mauer gelegt und eingemauert. Und dann war die Kirche fertig, das Dach gedeckt, das Gerüst konnte abgebaut werden und die Querbalken aus der fertigen Kirchenmauer herausgezogen werden. Die Form dieser damaligen nun entfernten Querbalken lässt sich bis heute an den Löchern ablesen. Jedes Loch in der Fassade ist ein wenig anders, noch immer, bis heute ist der Querschnitt des damals verwendeten und zurechtgehobelten Querbalkens ablesbar. Die Kirche Kappel ist ein Zisterzienserbau, das bedeutet, man hat keine Fassadenplatten auf die Mauer montiert, die diese für den Bau notwendigen Löcher verdecken würden, man hat, um später Renovationen durchzuführen und wieder ein Gerüst aufzubauen diese auch nicht zugemauert – ausser die in Bodennähe, um eben zu verhindern, was Kinder als Zweck vermuteten, dass die Fassade erklettert wird.



Zeichen des Aufbruchs

Auch heute, im Februar 2019, steht ein Gerüst im Kreuzgang, stehen Gerüste da und dort um die Klostermauern. Für Erneuerungen und Reparaturen wurden sie errichtet. Sie werden rasch wieder verschwinden und es zeigt sich nur noch das, was eigentlich errichtet wurde und gebraucht wird.

Für alles Grössere, was wir bauen und aufbauen, brauchen wir ein Gerüst. Nur sehr Waghalsige verzichten darauf, bauen ohne Hilfskonstruktionen. Und wenn wir heute Kirchen bauen, Gemeinden aufbauen, inhaltlich Räume schaffen, die unsern Glauben zum Ausdruck bringen, so sind wir immer auf Hilfskonstruktionen angewiesen.

Die Hilfskonstruktionen sind allerdings nur für den Bau sinnvoll, werden nur dafür gebraucht.

Problematisch wird es, wenn sich der Bau und Aufbau verzögert, die Hilfskonstruktion über Jahre unsern Blick prägt und wie selbstverständlich wird. Und noch problematischer wird es, wenn diese Gerüste und

Hilfskonstruktionen nicht mehr abgebaut werden.

Das passiert allerdings leider sehr oft. Es gibt viele Gründe, die dann angeführt werden. Zumeist wird verwiesen auf die grosse Hilfestellung während des Baus und der Möglichkeit, diese auch später wieder verwenden zu können.

Gerade im Gemeindeaufbau unserer Kirche fällt es manchmal schwer, das Gerüst abzubauen. Dann und wann kommen wir gar zur Überzeugung, das Ziel war nur das Gerüst. Wenn nun eine neue theologische Leitung an der Arbeit ist, werden wohl diverse Gerüste abgebaut werden und wiederum neue aufgebaut. Das mag manches Auge dann und wann schmerzen, weil einem das alte Gerüst so lieb geworden ist. Andere freuen sich, und wie, weil sie endlich sehen wollen, wofür dieses Gerüst einmal stand.



Vorstellung theologisches Team

Aufbrechen

... ist immer auch ein Wagnis und braucht Mut. Aufbruch ist für mich die Grundbewegung des Glaubens (Abraham!) und letztlich das Elixier gelingenden Lebens.

Martin Luther bringt es auf den Punkt: «Das Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden, nicht eine Gesundheit, sondern ein Gesundwerden, nicht ein Sein, sondern ein Werden, nicht eine Ruhe, sondern eine Übung. Wir sind's noch nicht, wir werden's aber. Es ist noch nicht getan oder geschehen, es ist aber im Gang und im Schwang. Es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg.»

Volker Bleil

... und neue Wege gehen kann ich nur, wenn ich ausgetretene Pfade verlasse, Bisheriges abbreche, oder zumindest Altes lasse und mich neu (auf Gott) ausrichte und offen bin für das Neue, das kommt: «Vertraut den neuen Wegen!» Es braucht Weisheit, das zu verändern, was überlebt ist, aber das zu bewahren, was sich bewährt hat.

Leonhard Ragaz schreibt treffend: «Ein Neues kommt, und wir können ihm bloss gerecht werden, wenn wir selbst die Fähigkeit haben, stets neu zu werden. Wir können den Gott, der da kommt, nicht verstehen, wenn wir hartnäckig bei alten Vorstellungen wie bei alten Verhältnissen bleiben wollen. Wir müssen uns wandeln, aber Gott entgegen.»

Regula Eschle Wyler





Atem holen

²⁰ Spiritualität

²⁷ Musik und Bewegung

Ich mag das Haschen nach dem Wind

Spiritualität im Werk Gerhard Meiers für das eigene Leben entdecken

«Alles ist eitel und Haschen nach Wind» heisst es im Buch Kohelet der Bibel. Der Schweizer Schriftsteller Gerhard Meier (1917–2008) verwendet das Bild vom Haschen nach Wind als Ausdruck seiner Suche nach Geistesgegenwart. Die Rede vom Wind für den Heiligen Geist legt nahe, dass die christliche Spiritualität keine Sache ist, die man ein- für allemal besitzt. Die eigenwillige Literatur Gerhard Meier eröffnet der Leserin, dem Leser eine Welt, die im Alltäglichen durchlässig für eine grössere Gegenwärtigkeit ist.

Teilnehmende Menschen, die interessiert an Literatur und Spiritualität sind. Kenntnisse über Person und Werk Gerhard Meiers werden nicht vorausgesetzt, sind aber hilfreich. Für die Vorbereitung empfohlen ist z.B. die Lektüre des Buchs «Land der Winde» (Bibliothek Suhrkamp) oder «Ob die Granatbäume blühen» (Zytglogge 2017).

Zielsetzung Im Lesen und Interpretieren von Texten Gerhard Meiers (u. a. «Warum ich mich zu den Christen geschlagen habe») entdecken die Teilnehmenden Hinweise auf Inhalte und Formen christlicher Spiritualität, welche die eigene Praxis des Glaubens vertiefen und erweitern können. Eine Einführung in Leben und Werk des Dichters ist vorgesehen. Übungen der Stille vertiefen das Gehörte.

Kursdaten 12.–13. Oktober 2019
Samstag, 09.30 Uhr, bis Sonntag, 16.30 Uhr

Teilnehmerzahl 8–16

Kursgeld Fr. 200.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Richard Kölliker, Pfarrer, Autor

Buchtipp Herausgeber des Buchs «Ich mag das Haschen nach Wind» – Spiritualität im Werk Gerhard Meiers (TVZ 2016)

Spiritualität und Älterwerden

«Die längste Reise ist die Reise nach innen»

Dag Hammarskjöld

Spiritualität ist ein Abenteuer des Geistes, das uns zu unseren ureigenen inneren Räumen führt, in denen die Verbindung zum Göttlichen, zu dem, was uns übersteigt und zugleich trägt, erfahrbar wird.

Im dritten Lebensalter kann spirituelle Vertiefung zu Versöhnung mit Erlebtem, zu neuen Einsichten und persönlichen Antworten auf die ewig grossen Sinnfragen führen.

Wer bin ich in meinem ureigenen Wesen? Was ist der Sinn meines Lebens? Wozu sind Leiden und Krisen gut? Wie kann ich zu innerem Frieden finden – trotz Einschränkungen des Älterwerdens? Und: Welche Formen und spirituellen Inhalte sprechen mich an?

Ruhe- und Einkehrphasen, Impulse zum Thema sowie praktische Übungen werden uns durch das Wochenende führen.

Teilnehmende Frauen und Männer, die ihre eigene Spiritualität vertiefen oder (neu) entdecken möchten.

Zielsetzung Wir entdecken verschiedene Zugänge zur Spiritualität und erforschen die eigene Weisheit in uns. Durch schlichte Hinweise und Übungen wird klar, was wir in den Alltag zurücknehmen möchten.

Kursdaten 06.–08. September 2019
Freitag, 17.30 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 10–16

Kursgeld Fr. 230.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Doris Held, lic. phil. Psychologin mit eigener Praxis, Meditationslehrerin Via Cordis; MAS der Universität Zürich in Spiritualität, www.doris-held.ch

Meditatives Bogenschiessen

**Mit Pfeil und Bogen dem Himmel entgegen –
Bogenschiessen und Spiritualität verbinden sich**

Pfeil und Bogen sind bloss Hilfsmittel, um das Geheimnis der Lebenskunst zu entdecken, das nicht darin besteht, besser zu treffen, sondern darin, leichter loszulassen.
Kurt Österle

Mit Bogenschiessen, Meditation und christlichen Impulsen kann das Gefühl der inneren Mitte erlebt werden. Dabei ist es egal, ob man im Bogenschiessen schon geübt ist oder nicht. Bogenschiessen fördert geistige, körperliche, emotionale und spirituelle Fähigkeiten. Es geht um Spannung und Entspannung, Festhalten und Loslassen, Abbau von Leistungsdruck sowie Körperwahrnehmung, gesundheitliche Aspekte und hilft Ziele sowie innere Konflikte zu erkennen.

Beim meditativen Bogenschiessen geht es in erster Linie um Selbsterfahrung, persönliche Entwicklung und nicht um (sportliche) Höchstleistung.

Teilnehmende Die komplette Ausrüstung (traditionelle Lang- und Reiterbogen) wird zur Verfügung gestellt. Wer einen eigenen Bogen besitzt, kann diesen mitnehmen.

Bitte gute Schuhe, der Witterung angepasste Kleidung in unauffälligen Farben und eng anliegende Oberbekleidung tragen.

Weniger zu empfehlen ist die Teilnahme bei Schultergürtelproblemen.

Zielsetzung Meditative Übungen im stillen Sitzen und Gehen lassen Körper und Geist zur Ruhe kommen und schaffen eine Offenheit für spirituelle Erfahrungen. Grundlage bildet die christlich-abendländische Tradition.

Kursdaten 21. September 2019
Samstag, 09.30 – 16.30 Uhr

Teilnehmerzahl 7–12

Kursgeld Fr. 150.– (zuzüglich 3-Gang-Mittagessen mit Quellwasser à CHF 32.–)

Leitung



Hans-Peter Ott, Pfarrer i. R.
www.bogengilde.ch

Hochsensibilität und Selbstmitgefühl

Feinfühlig – und dennoch stark

Die Forschung zeigt, dass 15–20 % aller Menschen hochsensibel sind. Ihnen wird eine tiefe und differenziertere Wahrnehmung nachgesagt, die für viele von ihnen zugleich Gabe und Herausforderung ist. Nicht selten fühlen sie sich in ihrem andersartigen Empfinden unverstanden und alleine. Feinfühlig – und dennoch stark. Zwei Worte, die auch das Wesen hochsensibler Menschen charakterisieren können. Für viele Hochsensible mögen sich diese beiden Eigenschaften nahezu ausschliessen, da sie nicht selten unter ihrer Feinfühligkeit leiden. Doch es muss nicht so sein!

Wenn wir Selbstmitgefühl uns selbst gegenüber kultivieren, ganz so wie wir anderen Menschen Mitgefühl zuteil werden lassen, so vermag dies unsere eigenen Ressourcen zu stärken. Wir werden im Geschenk des Angenommenseins Kraft und Vertrauen schöpfen, gerade in einer Welt, die in ihrer Schnellebigkeit eine grosse Herausforderung darstellen kann – nicht nur für hochsensible Menschen. Mutig und zuversichtlich dürfen wir in Dankbarkeit unseren ganz individuellen Lebensweg gehen.

Teilnehmende Ob Sie sich als hochsensibel erleben und/oder wünschen, sich selbst liebevoll(er) und mitfühlend(er) zu begegnen – ich freue mich, Sie an diesem Wochenende ein Stück Ihres Weges begleiten zu dürfen.

Zielsetzung Zusammen werden wir Facetten der Hochsensibilität sowie des Selbstmitgefühls entdecken. Nach einer Einführung in die jeweilige Thematik stehen der Austausch innerhalb der Gruppe, sowie Reflexion, Stille und Achtsamkeit im Mittelpunkt. Gemeinsam werden wir unsere Ressourcen stärken um kraftvoll, dankbar und freudig zurück in den Alltag zu schreiben.

Kursdaten 19.–20. Oktober 2019
Samstag, 09.30 Uhr, bis Sonntag, 16.30 Uhr

Teilnehmerzahl 10–15

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Silke Collins-Tracey, Dr. med. Ärztin, Beraterin SGfB,
Dozentin, Praxis für Hochsensibilität, www.praxis-hoch2.ch

Achtsam sein – bewegt sein – berührt sein – spirituell unterwegs sein

Wir lauschen in uns hinein, um unsere Lebensquelle wahrzunehmen.

Wir tragen sie hinein in unseren Alltag, indem wir behutsam uns bewegen.

Wir möchten unsere Lebenskraft, Lebensfreude und Lebensenergie bündeln, um im Alltag gut unterwegs zu sein.

Wir lauschen in uns hinein und lassen uns berühren von aussen.

Was ist ein gutes Leben?

- bei sich sein
- mit andern sein
- in Bezug zu andern sein

Wie bauen wir das in den Alltag ein?

Wie können wir ganzheitlicher, kraftvoller, leichter, fröhlicher, zufriedener und spiritueller unterwegs sein?

Mit theoretischen und praktischen Inputs kommen wir zu uns selber um eine gute Lebensqualität zu erreichen.

- praktische Übungen im Bewegen und bewegt werden (= Körper)
- praktische Übungen zum Berühren und berührt werden (= Seele)
- praktische Übungen zu meditativer spiritueller Wahrnehmung (= Geist)

Teilnehmende Frauen und Männer, die ihren Alltag bewusster gestalten möchten.

Zielsetzung Wir entdecken verschiedene Zugänge zur Leichtigkeit des Lebens und zur Spiritualität und lassen uns darauf ein. Durch praktische Übungen versuchen wir die Spiritualität in den Alltag umzusetzen sowie Zugänge zur Poesie, Bewegung und zu Leitgedanken zu finden, damit es uns im Alltag gut geht.

Kursdaten 18.–20. Oktober 2019
Freitag, 17.30 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 8–16

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Susi Lüssi, ehemalige Leiterin eines Stadt-zürcher Alterszentrums, Gerontologin und Theologin



Jeannette Liliane Ungricht, Sozialpädagogin, Tanz- und Gymnastikpädagogin, Ausbildung zu Paar- und Familientherapie, Ausübende von Jin Shin Jyutus



Yoga & Meditation

Mit Bewegung, Atem und Klang in die Leichtigkeit ...

Sanfte, vitalisierende sowie kräftigende Yogapraxen, in welche die Aspekte wie Hingabe, Achtsamkeit und Geduld mit einfließen, begleiten uns durch das Wochenende. Atemübungen, Entspannungs- und Meditationsübungen, sowie Klangschalen wirken unterstützend, um die eigene Mitte und Stille zu erfahren. Einführung in die Yogaphilosophie, in die Yoga Sutren nach Patanjali.

Teilnehmende Frauen und Männer, die ihre Yogaerfahrungen vertiefen oder den Yoga neu kennen lernen möchten.

Zielsetzung Beim Üben von Yoga verschmelzen Entspannung und Anspannung zu einem harmonischen Zustand. Diese Empfindung wird Sthirasukham-Asanam genannt, die glückliche Empfindung, diese beiden Qualitäten, Leichtigkeit und Stabilität können durch den reichen Schatz des Yogas und der Meditation erfahren werden.

Kursdaten 25.–27. Oktober 2019
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 10–14

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Natalie Romancuk, freiberuflich in eigener Praxis tätig, dipl. Yogalehrerin Yoga Schweiz, IK Kinesiologin, Klangtherapeutin, dipl. personzentrierte Beraterin pca, HF Pflegefachfrau, www.praxis-yoga-kinesiologie.ch

Gruppe Atem Klang – Herbst

**Insel der Ruhe, wo Ankommen und Wandlung möglich wird
(Kursreihe von 8 Vormittagen)**

Die Arbeit gestaltet sich vorwiegend aus Atem- und Empfindungsübungen nach Margrith Schneider (ATLPS), ergänzt durch Klang und Stimme. Der Atem-odem eröffnet den Zugang zum seelisch-geistigen Erkennen. Empfindung ist mehr als Wahrnehmung. Empfindung ist mein Beitrag, der geistigen Kraft zu erlauben, in mir zu wirken, ganz physisch. Empfindung ist mein JA zu mir und mein JA zur geistigen Kraft in mir. Geistige Kraft braucht mein JA, um sich wirksam und wegweisend entfalten zu können. Die Übungen finden im Liegen, Sitzen oder Stehen statt. Die Ruhe der Übungen hilft uns, transparent zu werden, dadurch können auch innere Prozesse zur Klärung kommen.

Werden unsere Zellen von Klang und Stimme berührt, können sich Stagnation und Kristallisation auflösen, das heisst, wir werden mehr zu dem, was wir wirklich sind. Indem wir Unausgesprochenem Töne geben, eröffnen wir Körper und Seele die Möglichkeit, sich zu wandeln. Durch das Ausdrücken verändert es sich, ohne Interpretation, ohne Geschichte dazu.

Teilnehmende Alle Interessierten, es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Zielsetzung Durch tiefes Entspannen kommen wir in eine nährende Ruhe, innere Verarbeitung und Erkenntnisse werden möglich, mit neuer Kraft können wir danach in den Tag schreiten.

Kursdaten 23./30. August, 06./13./20./27. September, 04./25. Oktober 2019
jeweils Freitagvormittag 09.00 bis 10.20 Uhr oder 10.30 bis 11.50 Uhr
(Zeit bitte bei der Anmeldung angeben)

Teilnehmerzahl 2 Gruppen à 8–12

Kursgeld Fr. 280.– (für die ganze Reihe)

(Die Atemarbeit wird möglicherweise von der Krankenkassen-Zusatzversicherung übernommen.)

Leitung



Verena-Barbara Gohl, Atem- Körpertherapeutin, Einzelarbeit in Zürich und Rifferswil, fortlaufende Gruppen und Seminare, www.atem-körper-klang.ch

HAGIOS – Gesungenes Gebet

Seminar mit Gesang und Kontemplation

*Wenn einer aus seiner Seele singt, heilt er zugleich seine innere Welt.
Wenn alle aus ihrer Seele singen und eins sind in der Musik,
heilen sie zugleich auch die äussere Welt. (Sir Yehudi Menuhin)*

Diese Tage bieten die Möglichkeit, die eigene Stimme als Ausdrucksmöglichkeit der Seele und des Glaubens zu erleben. Gesang kann in einen Raum führen, den wir Menschen als heilig und heilend empfinden. Wir betreten dann den Raum unserer tiefsten Zugehörigkeit mit allem Lebendigen, mit der Schöpfung. Vor jedem Klang steht jedoch die Stille und so sind Zeiten der Kontemplation ein weiteres Element dieses Seminars, bevor wir aus dem Lauschen heraus wieder eintauchen in die Fülle der Töne. Gesungen werden schnell zu erlernende geistliche Kanons und Gesänge aus dem erweiterten HAGIOS-Zyklus von Helge Burggrabe. Dazu gehören viele neue Liedkompositionen von der im Frühjahr 2018 veröffentlichten neuen CD «Hagios II».

Teilnehmende Musikalische Vorkenntnisse sind nicht nötig, jede und jeder ist herzlich willkommen!

Zielsetzung Sich selbst als Instrument erfahren und neue Impulse für Gebetsformen im Alltag bekommen.

Besonderes HAGIOS-Liederabend am 14. September 2019
Als ein Höhepunkt des Kurses findet der 4. HAGIOS-Liederabend in der Klosterkirche mit Helge Burggrabe und Christof Fankhauser statt (nähere Informationen dazu siehe Seite 50).

Kursdaten 13.–15. September 2019
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

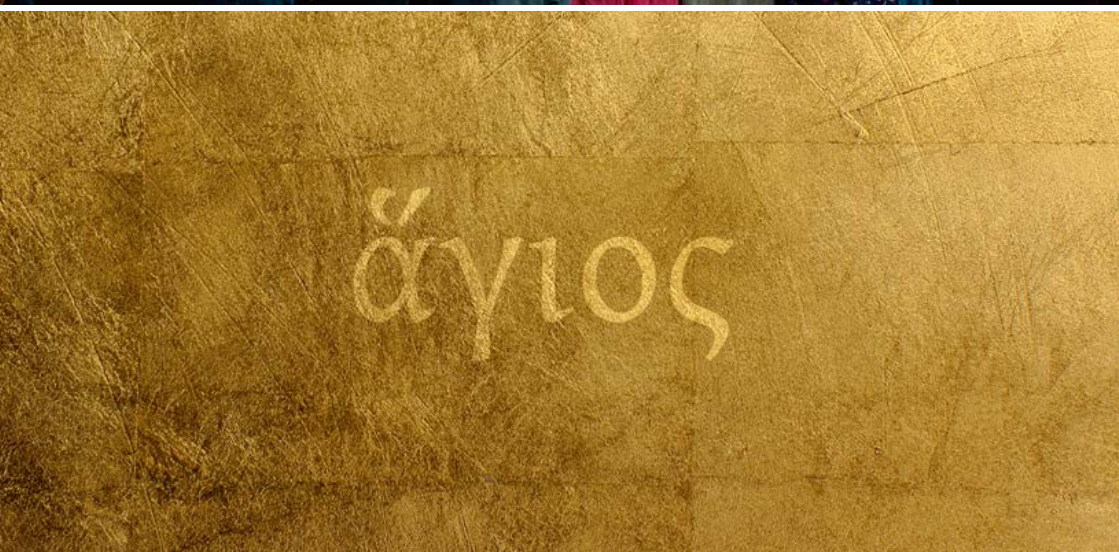
Teilnehmerzahl 20–38

Kursgeld Fr. 240.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Helge Burggrabe, Komponist, Flötist und Seminarleiter,
www.burggrabe.de



Yoga & Singen

Befreie dich durch Yoga und Singen

Yoga stimmt den Körper ein, Singen befreit die Seele. Beim Singen ist unser Körper das Instrument und mit gezielten Yoga-Übungen (Atem-Technik, Yogastellungen, Meditation) werden wir uns auf körperlicher, mentaler und energetischer Ebene so einstimmen, damit sich unser innerer Klang (unsere persönliche Stimme) entfalten kann. Die Kombination Yoga und Stimme ermöglicht, den Körper als klingende, sich bewegende Einheit zu erleben.

Im Mittelpunkt steht das Erforschen der eigenen Stimme sowie das gemeinsame Singen einfacher Kraftlieder und Mantras aus verschiedenen Kulturen, bei denen der Fokus auf dem individuellen und gemeinsamen Klang, aber auch auf dem urteilsfreien Hineinsinken ins herzhaft Klingen liegt, sodass es fast von alleine aus einem heraus singt und einem das Gefühl von Frische und Freiheit verleiht.

In jedem Menschen steckt eine Persönlichkeit, die darauf wartet, sich körperlich frei zu bewegen und in Leichtigkeit singen zu dürfen!

Teilnehmende Die Teilnahme ist unabhängig von jeglichen Vorkenntnissen in Yoga oder Singen möglich.

Zielsetzung Ziel ist, Körper, Geist und Seele empfänglich zu machen, um Yoga und Singen in Freude zu erleben.

Kursdaten 28.–29. September 2019
Samstag, 09.30 Uhr, bis Sonntag, 16.30 Uhr

Teilnehmerzahl 15–22

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Angela Croce, lic. phil. I, Workshop-Leiterin für italienische Literatur, Sprache, Schreiben und Yoga.
Inhaberin von www.yogaforlife.ch



Simon Krauer, Musiker, Multiinstrumentalist und Sänger,
Lehrer und Seminarleiter für Kirtan und vedische Philosophie.
Inhaber von kirtanschool.ch

Indianische Flöte

Spiel das Lied deines Herzens

Die nordamerikanische Indianerflöte ist ein spirituelles Instrument. Es wird intuitiv ohne Noten und Vorgaben gespielt. Durch seinen warmen, sehn-suchtsvollen Klang und durch seine sehr einfache, von jedem und jeder erlernbaren Spielweise findet dieses wunderbare Instrument auch in unserem Kulturkreis immer mehr Freunde.

Teilnehmende An diesem Tag lernst du dieses wunderbare Instrument erspielend kennen und vielleicht lieben. Es sind keine musikalischen Vorkenntnisse für diesen in sich abgeschlossenen Tageskurs erforderlich.

Instrumente stehen in jeder Grösse zum Spielen und Experimentieren zur Verfügung.

Zielsetzung Jede und jeder kann dieses Instrument in Kürze mit Freude spielen.

Kursdaten 05. Oktober 2019
Samstag, 09.30 – 17.30 Uhr

Teilnehmerzahl 10–14

Kursgeld Fr. 130.– (zuzüglich 3-Gang-Mittagessen mit Quellwasser à Fr. 32.–)

Leitung



Samuel Staffelbach, Musiker, Dozent, dipl. Klang- und Farbtherapeut, www.samuel-staffelbach.ch

Vorschau November 2019 bis April 2020

Spiritualität

Christliche Tradition im Lichte der alten Weisheitslehren	A. Berner-Hürbin	02.–03.11.2019
Mehr Zeit mit Zen	H. P. Dür	08.–10.11.2019
Shibashi Qi Gong	B. Lehner	15.–17.11.2019
Dem Advent behutsam begegnen	A. Römer	29.11.–01.12.2019
Timeout Advent	C. Walser/R. Lorenz	06.–08.12.2019
Adventsretraite	A. Fischer/J. Wurm	13.–15.12.2019
Hebräischwoche	A. Böckler	19.–24.01.2020
Schritte in die Stille	P. Wild	14.–16.02.2020
Die spirit. Wurzeln der hippokr. Medizin	A. Berner-Hürbin	15.–16.02.2020
Shibashi Qi Gong	B. Lehner	06.–08.03.2020
Die befreiende Kraft des Schreibens	A. Croce	07.–08.03.2020
Tanz des Lebens	G. Chresta	28.–29.03.2020
Mehr Zeit mit Zen	H. P. Dür	17.–19.04.2020
Meditatives Bogenschiessen	C. Vogt	18.04.2020
Ruhe ist nicht alles	P. Wild	15.–17.05.2020

Heilkraft des Glaubens

Heilsames Berühren	A. Eglin	13.–15.12.2019
--------------------	----------	----------------

Musik und Bewegung

Start Atem Klang Winter	V. B. Gohl	01.11.2019
Der Weg der Stimme	D. G. Stratil	15.–17.11.2019
«Lux de luce – Licht vom Licht» Greg. Gesänge	C. N. Schröder	29.11.–01.12.2019
Schöpfungsmesse	J. Lüthy	06.–08.12.2019
Advents-Tanztag	M. Scheiwiller	22.12.2019
Yoga & Singen	B. Keller	03.–05.01.2020
Gregorianischer Choral/Jerusalem Stadt Gottes	C. N. Schröder	27.–29.03.2020

Siehe auch www.kursekappel.ch



arbeiten

34 angetroffen

36 Gestalten

38 Erfahrung & Dialog

Angetroffen im Kloster Kappel

Flurin Caviezel

Was hat Sie ins Kloster Kappel geführt?

Die Kappeler Kirchentagungen 2019. Ich wurde dafür engagiert.

Wie erleben Sie unser Seminarhotel?

Ambivalent. Auf die Gebäude bezogen: Ich treffe auf die Spannung zwischen einem Gemeindesaal, die Scheune wurde vermutlich in den 70er Jahren dafür umgebaut, und zwischen einem Klosterkeller, der in aller Schlichtheit seinem neuen Zweck als Speisesaal zugeführt worden ist und einer imposanten Kirche in ihrer Ursprünglichkeit.

Gibt es eine Besonderheit, die sie weiter erzählen würden?

Viel. Eine kleine Reminiszenz aus der Tagung, die mich zum Schmunzeln bringt. Ich höre: Die Kirche braucht, um sich auf die Fragen der Zeit einzulassen, nicht die Kanzel, sondern einen runden Tisch für Diskurs und Disputation. Ich höre dies gefordert vom Rednerpult auf der Bühne her – der Kanzel.

Haben Sie während Ihres Aufenthaltes etwas von unserer Geschichte erfahren?

Natürlich. Ich habe im Nebenfach Geschichte studiert. Und hier ist ein sehr geschichtsträchtiger Ort. Und erst noch im Jahr des Reformationsjubiläums. Zwinglis Tod hier auf dem Schlachtfeld, Bullinger als Lehrer im Kloster.

Was wird Ihnen vom Kloster Kappel in Erinnerung bleiben?

Aus den Tagungen: Die Kirche hat auf allen Ebenen der gesellschaftlichen Auseinander-

setzungen sich einzumischen und um Positionen zu ringen.

Woran denken Sie beim Thema Spiritualität?

An Gebäude, die das ermöglichen, spirituelle Orte, alle möglichen Orte, die dem Gebet Raum geben oder das In-sich-Gehen ermöglichen.

Wo machen Sie spirituelle Erfahrungen?

Auf längeren Fahrrad- oder Skitouren. Auch in Gottesdiensten, auch wenn da die Zeit dafür nur sehr kurz ist.

Woraus schöpfen Sie Kraft?

Aus dem Leben.

Was ist Luxus für Sie?

All das, was ich eigentlich nicht brauche. Das Zuviel des Nichtbenötigten ist zumeist auch schädlich, auch für die Umwelt. Dazu gehört aber nicht die Kultur. Sie gehört zu den Grundnahrungsmitteln.

Wie oft leisten sie sich Luxus?

Täglich, sehr oft. Auch damit, nur neun Monate zu arbeiten und während drei Monaten unter anderem auf Fahrradtouren unterwegs zu sein.

Ist ihre Arbeit Berg und oder Fluss?

Fluss! Und dazu gehört, dass es manchmal auch heisst, einen Fluss zu überqueren, es hat keine Brücke, aber das Ufer sehe ich.

Wie gehen Sie mit Stress und Ärger um?

Einmal aufregen, einmal. Laut dem Unmut Ausdruck geben, raus damit, dann ist es weg.

Gibt es Orte, wo Sie zur Ruhe kommen?

In meinem Ohrsessel, die Beine ausgestreckt auf dem Schemel und nichts tun.

machen, was ich will und damit erst noch andern Menschen Freude bereiten. Ich habe Glück.

Wann empfinden Sie Glück?

Ich erfahre sehr viel Glück, erlebe mich privilegiert. Ich konnte gut aufwachsen, kann

Haben Sie einen Traum?

Was heisst hier «einen Traum», jede Nacht wieder andere.



Flurin Caviezel, Musiker und Kabarettist
Wohnort: Chur

Mandalas

Ein kreatives Spiel mit Farben und Formen

An diesen Kurstagen lernen Sie die Technik des freien Mandala-Malens kennen. Ohne Hilfsmittel (wie Zirkel) malen und gestalten Sie individuelle Mandalas. Mit Farbstift tauchen Sie ein in die Welt der Farben und Formen. Dabei entdecken Sie Ihre ureigenen Formen und Farbkombinationen. Ihr kreatives Spiel beginnt!

In einem wert- und urteilsfreien Rahmen erleben Sie zugleich den entstehenden Raum der Stille und Konzentration. Entspannt und in Freude können so persönliche, einzigartige Werke erschaffen werden.

Sie erfahren auch einiges über die Geschichte des Mandalas und wie Sie das freie Malen im Alltag gezielt, z. B. zur Entspannung, einsetzen können. Zusätzlich gestalten wir Mandalas mit Naturmaterialien. Dafür gehen wir auch ins Freie.

Teilnehmende Alle Interessierte, die Lust auf eine kreative Auszeit haben und etwas Neues kennen lernen möchten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Kursdaten 14.–15. September 2019
Samstag, 09.30 Uhr, bis Sonntag, 16.30 Uhr

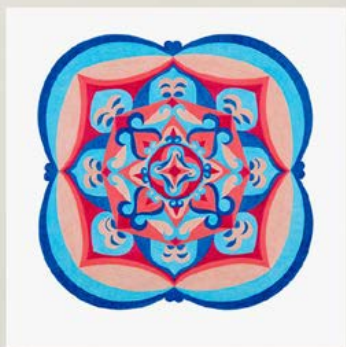
Teilnehmerzahl 8–12

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)
Das benötigte Material wird zur Verfügung gestellt.

Leitung



Isabella Kappeler, Künstlerin, Kursleiterin und Kunsttherapeutin, www.mandala-design.ch



Ein Herz und zwei Seelen

Verschieden und nahe sein

Die Liebe überwindet Grenzen und will manchmal verschmelzen. Und was ist mit den Unterschieden? Sie melden sich nicht selten an der Hintertüre. Dann möchte man sie gern wegschicken und zurückkehren zur vermeintlich selbstverständlichen Verständigung.

Unsere eigene Forschung zur Liebe hat uns gezeigt, wie unterschiedlich Menschen unterwegs sind. Auch und gerade unter «Liebe» stellen sich die Menschen konkret Verschiedenes vor. Von dieser Vielfältigkeit berichten wir und zeigen auf, wie sie die Perspektive auf die eigene Beziehung anregen kann.

Was bedeutet «Liebe» für mich? Aus dem Erkennen des Eigenen und dem Austausch darüber entsteht Anregung und Neuentdeckung von sich und der/dem anderen. Dazu bietet dieses Seminar Gelegenheit, inspiriert von Erkenntnissen aus der Paar- und Liebesforschung.

Im Seminar wechseln sich Kurzinputs und Diskussion ab mit Arbeitsphasen als Einzelne und als Paar. Neue Arten der Kommunikation werden ausprobiert. Unterschiede zeigen ihren Wert. Brachliegendes Liebespotenzial kann fruchtbar werden. Konkrete Schritte tun sich auf.

Teilnehmende Wir freuen uns auf gemeinsames Arbeiten mit verschiedenen Paaren, mit langjährigen und frischverliebten, harmonischen und krisenerprobten, unkonventionellen und traditionellen.

Kursdaten 21.–22. September 2019
Samstag, 10.00 Uhr, bis Sonntag, 15.00 Uhr

Teilnehmerzahl 6–10 Paare

Kursgeld Fr. 560.– pro Paar (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Sina Bardill, Dr., Psychologin FSP, Coach BSO mit eigener Praxis in Scharans und Luzern, Autorin «Welche Rolle spielt die Liebe?», www.gestaltungs-raum.ch



Christof Arn, Dr., selbständiger Ethiker und Erwachsenenbildner, Forschung zum Thema «Haus- und Familienarbeit», www.ardueserhaus.ch



Auf das Wesentliche stossen ...

Lösungsorientierte Auseinandersetzung mit Lebensthemen

Wir wollen ein sinnvolles Leben führen und suchen nach Quellen, die das Leben bereichern. Alltagssituationen können diese Suche jedoch behindern. Wenn wir aber spüren, wo und wie Quellen gefunden oder aktiviert werden könnten, sind wir bereits auf dem Wege, zum Wesentlichen im Leben vorzustoßen.

Das Seminar unterstützt diese Suche mit dem kulturell übergreifenden Werte-Schema GPA («Glaubenspolaritätenarbeit»). Es erlaubt, Werte, Haltungen und Überzeugungen auf eine wertschätzende Art abzubilden. Darauf aufbauend stoßen wir auf Kernthemen unseres Lebens, die wir in einem strukturierten Ablauf reflektieren und vielsinnig bearbeiten. Die Herangehensweise aktiviert die Wahrnehmung, das Wissen und die Kreativität aller Teilnehmenden. Dadurch lässt sich das Miteinander von Unterschieden nützlich gestalten und die Vielfalt fruchtbar verbinden.

Teilnehmende Alle, die sich offen auf einen gruppengestützten Such- und Lernprozess einlassen wollen.

Zielsetzung Die Teilnehmenden können einen ressourcenreichen Rahmen zur Bearbeitung «ihrer» Themen nutzen. Sie lernen Sichten und Verhaltensmöglichkeiten zur Lebensgestaltung kennen, können Klarheit schaffen und ins Handeln kommen.

Kursdaten 30. August – 01. September 2019
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 8–12

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Erika Steiger, MSc. Organisationsberaterin, Teamcoach, Bewegerin, Erwachsenenbildnerin zu Themen der Lebensgestaltung, www.erikasteiger.ch

Sexualität & Liebe

Die heilsame und heilige Dimension der körperlichen Liebe

Wie wichtig und heilsam sind Sexualität, Intimität und Nähe? Wann wird körperliche Liebe zum Gebet, zu einem In-sich-Gehen und still werden? Wie dient Sexualität der Liebe und Verbundenheit? In einer übersexualisierten Welt ist es als Paar eine Herausforderung, eine eigene Form der Intimität zu finden und zu leben. Damit das Liebesleben des Paares in einer gesunden Balance bleibt, braucht es neben Eros auch ein Bewusstsein für Agape – dem Gewahrsein der bereits vorhandenen Fülle.

Teilnehmende Paare, die mehr über die Zusammenhänge zwischen körperlicher und seelischer Liebe erfahren möchten und die neue und aufrichtige Wege in der Sexualität kennenlernen möchten. Die Privatsphäre des Paares ist gewährleistet. Es gibt keine Gruppengespräche.

Zielsetzung Das Paar erlebt die heilende Kraft des absichtslosen Berührens und die Bedeutung von Achtsamkeit und Stille in der Sexualität. Die dadurch gewonnene Verbundenheit stärkt das Band der Liebe. Das Paar lernt einfach und mit spielerischem Tiefgang über Sexualität zu kommunizieren.

Kursdaten 19.–20. Oktober 2019
Samstag, 10.00 Uhr, bis Sonntag, 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl 7–10 Paare

Kursgeld Fr. 550.– pro Paar (Übernachtung obligatorisch, Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Kristina Pfister, Sexualtherapeutin, Autorin der «SexKiste der Liebe», www.paare.ch, www.sexual-beratung.ch



Stefan Mamié, Psychotherapeut, Paar- und Sexualtherapeut, Autor, www.stefanmamie.ch

Vorschau November 2019 bis April 2020

Erfahrung und Dialog

Das Zwei mal Eins der Liebe	H. P. Dür / M. Bischofberger	02.–03.11.2019
Lebenslust und Weiblichkeit	B. Inhelder	09.–10.11.2019
Das Geheimnis zufriedener Paare	C. Plewnia / S. Bohmeyer	15.–17.11.2019
Überraschendes Kloster Kappel	B. Hutzl-Ronge	23.–24.11.2019
Was will ich – was ist wichtig?	L. Niederberger	03.–05.01.2020
Dem Leben schreibend auf der Spur	E. Woodtli Wiggenhauser	10.–12.01.2020
Timeout statt burnout	R. Lorenz	06.–07.03.2020
Das Zwei mal Eins der Liebe	H. P. Dür / M. Bischofberger	28.–29.03.2020

Gestalten

Weihnachtsgestecke	J. Zollinger	23.11.2019
Ikonenmalen zu Weihnachten	N. Gamsachurdia	29.11.–01.12.2019
Kalligrafie	H. Beer	21.–23.02.2020

Siehe auch www.kursekappel.ch



feiern

44 Musik und Wort

45 Ausstellungen

48 Tagung zum Eidg. Betttag «Akte Zwingli»

49 KlosterNacht / Raum für die Seele

50 Hagios – Liederabend

51 Führungen

Musik und Wort

Den Sonntag besinnlich ausklingen lassen mit Musik und literarischen Texten. Sich vom Miteinander von Musik und Wort überraschen lassen.

August Sonntag, 25. August 2019, 17.15 Uhr (Klosterkirche)
Szenisches Konzert – Meine Güte! – mit dem Ensemble «Ultraschall» (Julia Medugno, Tanz und Gesang; Ilja Völlmy Kudrjajtsev, Orgel; Alexej Wirth, Violine; Dominique Misteli Terzi, Tanz). In diesem getanzten Konzert wird dem alten Wort der «Genügsamkeit» nachgespürt.
 Lesungen: Pfrn. Regula Eschle Wyler

September Bettag – Sonntag, 15. September 2019 (Klosterkirche)
«Akte Zwingli» – Ein Oratorium von Christoph Sigrist und Hans-Jürgen Hufeisen – s. Seite 13

Sonntag, 29. September 2019, 17.15 Uhr (Klosterkirche)
A cappella Chor Zürich unter der Leitung von Bohdan Shved: «Klang-sphären», mit Werken von Samuel Barber, Sergei Rachmaninow, Alfred Schnittke, Eric Whitacre, Vladimir Zubitsky.
 Lesungen: Pfr. Christof Menzi

Oktober Sonntag, 27. Oktober 2019, 17.15 Uhr (Klosterkirche)
 Duo Ingiro (**Markus Sahli, Alphorn/Flügelhorn/Gitarre/Bass und Davide De Zotti, Orgel/Klavier/Keyboards**) – Musik lässt uns in eine andere Welt abtauchen und Zeit und Raum vergessen. Dem Duo INGIRO ist es ein Anliegen, die Kraft der Musik zu nutzen und die Zuhörer auf eine Klangreise zu schicken. Werke von H.-J. Sommer, C. Rütli, J. S. Bach, J. Daetwyler, A. Dvorak.
 Lesungen: Pfr. Volker Bleil

Hinweise Spezialarrangement: Übernachtung von Sonntag auf Montag inkl. Frühstücksbuffet: Fr. 50.– pro Person im Einzel- oder Doppelzimmer (Ausnahme: an Festtagen gelten die regulären Zimmerpreise). Anmeldung für Übernachtung und Essen (bis spätestens 10.00 Uhr am Veranstaltungstag) an Tel. 044 764 88 10 oder info@klosterkappel.ch

Eintritt frei – Kollekte zur Deckung der Unkosten

Aquarelle

von Christian Keller

Vernissage

Sonntag, 25. August 2019, 15.30 Uhr

Dauer der Ausstellung

bis Dienstag, 8. Oktober 2019

Christian Keller schreibt über seine Malerei: «Modern kann man meine Art von Malerei eigentlich nicht nennen, vielleicht impressionistisch? Aber ich bin kein Freund von Schubladen. Ich habe beim Malen einfach einen Ausschnitt der Schöpfung vor Augen und male ihn. «Für mich sollte ein Bild schön, liebenswert und erfreulich sein, es gibt genug unangenehme Dinge.» Diese Worte des Impressionisten Pierre-August Renoir haben für mich auch heute noch Bedeutung.

Landschaften sind für mich ein Antidepressivum, Orte, die mich faszinieren und beruhigen. Etwas von dieser Faszination und Ruhe möchte ich in meinen Bildern festhalten und wenn möglich durch meine Bilder weitergeben. Sie hängen an vielen Orten

und sie verändern Räume. Dies ist mir wichtig und das genügt mir.»

Christian Keller ist 1931 in Lyon, Frankreich, geboren und in Zürich aufgewachsen. Nach einer grafischen Lehre und dem Besuch der Kunstgewerbeschule studierte er auf dem zweiten Bildungsweg Theologie in England, Basel und Zürich. Während 30 Jahren wirkte er als Gemeindepfarrer, zuletzt in Langnau am Albis.

Seit 1992 beschäftigt sich Christian Keller intensiv mit der Malerei. Er bildete sich an Mal-Seminaren international bekannter Künstler weiter (Heinz Hofer in Höchst, Bernhard Vogel in Salzburg, Prof. Heribert Mader u. a.). Er ist Mitglied der Künstlergruppe ZürichSüd und veranstaltet viele Einzel-Ausstellungen.



Zwischen Krieg und Frieden

Bilder von George Gessler (1924–2012)

Vernissage

Sonntag, 27. Oktober 2019, 15.30 Uhr

Dauer der Ausstellung

bis Mittwoch, 20. November 2019

Führungen

Sonntag, 3. November / 17. November,
jeweils 14.00 Uhr

Krieg und Frieden: das Thema durchzieht seit eh und je die Menschheitsgeschichte. Im Zwingli-Jubiläumsjahr ist es im Kloster Kappel besonders präsent. Der erste Kappeler «Krieg» endete 1529 friedlich mit der berühmten Kappeler Milchsuppe; zwei Jahre später bezahlten Zwingli und viele andere auf demselben Schlachtfeld mit dem eigenen Leben.

Was verbindet GeGessler und Huldrych Zwingli? Beide waren Sucher nach der höheren Wahrheit, Kämpfer für Gerechtigkeit und Menschlichkeit.

Zwingli mit Worten und klingender Waffe.

GeGessler mit den Mitteln der bildenden Kunst.

Während des Zweiten Weltkrieges blieb dem Künstler der direkte Waffengang zum Glück erspart. Trotzdem erlebte er in seinen Jugendjahren das kriegerische Umfeld haut-

nah, was sein späteres schöpferisches Engagement deutlich prägte.

GeGesslers künstlerische Auseinandersetzung kreiste stets um grundlegende Menschheitsfragen. Einerseits als verzweifelter Aufschrei gegen Gewalt, Gier und menschliche Unvernunft – in Bildzyklen zu Krieg, Passion, Totentanz, Umweltzerstörung, etc. Andererseits bringen seine Werke die Hoffnung auf Frieden zum Ausdruck, im Glauben an eine göttliche, aufbauende, ewige Kraft, wie sie etwa im Zyklus «Geist – Schöpfer des Lebens» zum Ausdruck kommt.

GeGessler suchte in seiner Bildsprache nach einer Verdichtung des Menschlichen in überpersönlicher Ausformung und Gestaltung.

George Gessler, Kunstmaler, lebte von 1970 bis zu seinem Tode im Säuliamt, Ottenbach.



Einführung ins Werk «Akte Zwingli»

Tagung zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag

Huldrych Zwingli selbst dichtete Lieder und schuf dazu eigene Melodien. Seine wichtigsten Liedwerke *Pestlied*, *Kappeler Lied* und seine Dichtungen zu *Psalm 23* und *Labyrinth* animierten den Komponisten, ein ganzes Werk zu verfassen.

Nichts wusste der Komponist Hans-Jürgen Hufeisen über die Reformation in Zürich, noch unbekannter war ihm der Mensch und Reformator Huldrych Zwingli. Am 2. Oktober 2012 sprachen Christoph Sigrist und Hans-Jürgen Hufeisen über die ersten Ideen für die Akte Zwingli. Anderthalb Jahre später, am 1. Mai 2014 um 18.30 Uhr, sitzen beide in der Zwingli-Stube. Eine Holzstube. Ein Tisch. Vier Stühle. Ein Kirchenbänkchen. Ein grüner Kachelofen. Ein Rotwein. Zwei Gläser. Eine Kerze. Unbeschriebenes Papier. An jenem Abend schufen beide die Grundzüge für das Drehbuch zu einem Mysterienspiel und einem Oratorium.

Die Frage stand im Raum: Können wir mit dem tragischen Tod Zwinglis die Szene beginnen lassen: Getötet. Verurteilt. Gevierteilt. Verbrannt. Verstreut. Geht das? Kann diese Szene der Schlüssel zum Mysterium werden? Denn nichts ist mehr da. Keine Knochen, die im Boden einer Kirche eingelassen sind. Keine Vitrine im Grossmünster mit Asche des verbrannten Körpers. Niemand, der sich aufmachen könnte, um vor seinem Grab in Andacht anhalten zu können. Nichts ist da. Reformation als Transformation? Das Verwehte. Das Unfassbare. Das wurde die Essenz für das zu schaffende Werk «Akte Zwingli».

Das Werk setzt die zürcherische Tradition der Reformation fort und verbindet diese mit der Aktualität heutiger Erfahrungen in einer veränderten globalen und pluralen Gesellschaft. Die Akte Zwingli ist ein Oratorium, welches das Geheimnis der Wirkung Huldrych Zwinglis für heute und morgen erzählt. Die Akte, das Dossier des Lebens Zwinglis, wird geöffnet und nicht alle, doch ein paar wenige, prägende Seiten werden hervorgezogen und gezeigt, gelesen, gesungen und gespielt.

Referenten Hans-Jürgen Hufeisen: Autor und Musik Akte Zwingli

Christoph Sigrist: Autor, Text Akte Zwingli

Leitung Pfr. Volker Bleil, Theologischer Leiter Kloster Kappel

Datum Sonntag, 15. September 2019, 14.30 – 16.00 Uhr

Aufführung 16.30 Uhr (s. Seite 13)

Informationen Der Detailflyer erscheint vor den Sommerferien

KlosterNacht – Liturgische Nacht

«Himmelsleitern»

Die Klosterkirche im Kerzenlicht – Singen – Feiern – Hören – Gehen durch die Nacht – Stille – Dem Tag entgegengehen – Morgenlob. Das ist unsere KlosterNacht.

Die beiden konzertanten Teile in der KlosterNacht (23.00 Uhr / 02.00 Uhr) werden vom Trio Celeste (Violine, Orgel, Tenor) und Jasmine Vollmer (Harfe) gestaltet.

Datum Freitag 30. August, 20.00 Uhr, bis Samstag, 31. August 2019, 06.30 Uhr

Leitung



Pfr. Volker Bleil
Theologischer Leiter
Kloster Kappel



Pfrn. Regula Eschle Wyler
Theologische Mitarbeiterin
Kloster Kappel

Informationen Der Detailflyer erscheint vor den Sommerferien.

Zur Quelle finden – Persönliche Einkehrtage

Das Kloster Kappel bietet sich an für persönliche Einkehrtage. Sei es, um sich für eine konzentrierte Arbeit zurückzuziehen, für einen Rückzug bei persönlichem Klärungsbedarf, oder in einer Lebenskrise. Oder Sie kommen einfach, um an Seele und Leib aufzutanken, den Ort, seine Schönheit und spirituelle Ausstrahlung zu genießen.

Die Tagzeitengebete bilden einen wohltuenden Rhythmus im Tagesablauf. Daneben stehen unsere Seelsorgenden gerne für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Die Atmosphäre des Hauses sowie die ansprechende Umgebung wirken sich positiv auf Seele und Geist aus, die Gemeinschaft im Gebet und am Tisch stärken auf ihre Weise.

Fragen Sie gerne telefonisch an und besprechen Sie mit uns Ihre Bedürfnisse!

Begleitung

Pfr. Volker Bleil, Theologischer Leiter Kloster Kappel
Pfrn. Regula Eschle Wyler, Theologische Mitarbeiterin Kloster Kappel

HAGIOS – Liederabend

Kappeler Liederabend zum Innehalten, Lauschen und Mitsingen mit Helge Burggrave (Leitung, Flöten) und Christof Fankhauser (Klavier)

Aufgrund der grossen Resonanz in den vergangenen Jahren findet ein weiteres Mal in der Klosterkirche das Mitsing-Konzertprojekt HAGIOS statt. Dieser Abend reicht von kontemplativer Stille, phantasievoller Instrumentalmusik bis zu kraftvollem, vielstimmigem Gesang. Es braucht dazu nur die eigene Stimme und die Vorfreude auf das Erlebnis, gemeinsam mit vielen anderen Menschen die Kirche in einen grossen Klangraum zu verwandeln. Gesungen werden schnell zu erlernende geistliche Kanons und Gesänge aus dem neuen, erweiterten HAGIOS-Zyklus von Helge Burggrave, begleitet von dem Pianisten Christof Fankhauser aus Huttwil. Auch die Neuvertonung eines Gebetes von Niklaus von Flüe ist dabei. Helge Burggrave realisierte bereits viele innovative Kulturprojekte in grossen Sakralräumen, unter anderem 2011 das KONZERT DER STILLE u. a. mit Bruno Ganz im Berner Münster und 2017 die STELLA MARIS-Aufführungen im Zürcher Fraumünster. Mit dem Projekt «HAGIOS – Gesungenes Gebet» verfolgt er jedoch die Idee, dass jeder Mensch singen kann: «Das Singen ist die eigentliche Muttersprache aller Menschen» (Yehudi Menuhin). In diesem Sinne steht nicht die Perfektion, sondern die Freude am gemeinsamen Gesang im Mittelpunkt: Jede und jeder ist herzlich willkommen, es gibt an diesem Abend keine falschen Töne!

Datum Samstag, 14. September 2019, 20.00 – 22.00 Uhr
ohne Anmeldung, Eintritt frei (Kollekte)
(Die Kirche ist ungeheizt, bitte entsprechende Kleidung mitnehmen)

Hinweis Vom 13.–15. September 2019 findet zum Thema «HAGIOS – Gesungenes Gebet» ein Seminar im Kloster Kappel mit Helge Burggrave statt.
(Nähere Informationen dazu auf Seite 28)

Führungen

Das Kloster Kappel ist ein äusserst vielschichtiger Ort mit einer langen Geschichte: Klöster und Zisterzienser, mittelalterliche Architektur und Kultur, Reformation und Schweizer (Konfessions-)Geschichte, Zürcher Wirtschafts- und Sozialgeschichte, die Anfänge der neuen Schweiz.

Öffentliche Führungen Jeden Donnerstag, 13.30 bis 14.30 Uhr
Treffpunkt: Eingang Amtshaus (Réception).
Keine Anmeldung, keine Kosten

Private Führungen Nach Absprache bieten wir auch Führungen für Gruppen an.
Kosten: Fr. 120.– pro Führung (bis ca. 25 Personen)

Führungen für Schulen Für Führungen im Rahmen des Religionsunterrichts nehmen Sie bitte Kontakt auf unter Tel. 044 764 88 48

Informationen Reservation und weitere Auskünfte: 044 764 88 10

Tipp Kombinieren Sie die Führung mit einem Mittagessen im Klosterkeller!
(Reservation erwünscht)



Angebotsübersicht August bis Oktober 2019

Datum	Titel	Leitung	Kursnummer	Seite
23.08.	Start: Atem Klang Herbst	V. B. Gohl	37	27
25.08.	Vernissage: Christian Keller			45
25.08.	Musik und Wort: Ensemble Ultraschall	R. Eschle Wyler		44
30.08.	KlosterNacht: Himmelsleiter	V. Bleil / R. Eschle Wyler		49
30.08.–01.09.	Auf das Wesentliche stossen ...	E. Steiger	38	40
31.08.–01.09.	Humor – für mich und mein Leben	S. Guggisberg	39	08
06.–08.09.	Spiritualität und Älterwerden	D. Held	40	21
13.–15.09.	HAGIOS – Gesungenes Gebet	H. Burggrave	41	28
14.09.	HAGIOS – Liederabend	H. Burggrave		50
14.–15.09.	Mandalas malen und entwerfen	I. Kappeler	42	36
15.09.	Tagung: Akte Zwingli	V. Bleil		48
15.09.	Musik und Wort: Akte Zwingli	V. Bleil		13
21.09.	Meditatives Bogenschiessen	H. P. Ott	43	22
21.–22.09.	Paarkurs: Ein Herz und zwei Seelen	S. Bardill / C. Arn	44	38
28.–29.09.	Yoga & Singen	A. Croce / S. Krauer	45	30
29.09.	Musik und Wort: A cappella Chor Zürich	Chr. Menzi		44
05.10.	Indianische Flöte	S. Staffelbach	46	31
06./07.10.	Klostertag Theologie: Bullinger	V. Bleil		14
11.10.	Podium und Film: «Zwingli: Was bleibt?»	V. Bleil		Flyer folgt
11.–13.10.	Jedes Wort wirkt	E. Woodtli Wiggenshauser	47	10
12.–13.10.	Ich mag das Haschen nach dem Wind	R. Kölliker	48	20
18.–20.10.	Erhellende Provokation	P. Wild	49	09
18.–20.10.	Achtsam sein – bewegt sein – berührt sein ...	S. Lüssi / J. Ungricht	50	24
19.–20.10.	Hochsensibilität & Selbstmitgefühl	S. Collins-Tracey	51	23
19.–20.10.	Sexualität & Liebe	K. Pfister / S. Mamié	52	41
25.–27.10.	Yoga & Meditation	N. Romancuk	54	26
26.10.	LAufmerksamkeit: Pilgern			12
27.10.	Vernissage: George Gessler			46
27.10.	Musik und Wort: Duo Ingiro	V. Bleil		44

Treuebonus/Gästefonds/Spenden

Wir belohnen Ihre Treue!* Wir belohnen unsere treuen Kundinnen und Kunden! Wer fünf von unseren mehrtägigen Angeboten (Wochenend- und Wochenkurse) besucht hat, erhält eine Gutschrift im Wert von Fr. 100.– beim Besuch eines weiteren Angebotes. Gültigkeit ab Februar 2014.

Gästefonds*

Alle sind willkommen ...

Als Haus der Evangelisch-reformierten Landeskirche soll das Kloster Kappel für alle Menschen offen sein. Die finanzielle Situation darf kein Hinderungsgrund sein, an einem Kurs teilzunehmen oder sich zur persönlichen Einkehr ein paar Tage zurückzuziehen. Für Menschen mit einem Budget, das Ausgaben für Weiterbildung oder Ferien nur sehr beschränkt erlaubt, haben wir einen Gästefonds eingerichtet. Zögern Sie also nicht, bei Bedarf «Ermässigung erwünscht» auf der Anmeldekarte anzukreuzen. Frau Pfarlerin Regula Eschle Wyler wird gerne mit Ihnen Kontakt aufnehmen und den finanziellen Bedarf absprechen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ein Kurs als Geschenk* 10 % Rabatt auf das Kursgeld bei Bestellung eines Geschenkgutscheins

Spenden

... dank Ihrer Unterstützung!

«Die Tür ist offen – das Herz umso mehr.» Für das Kloster Kappel ist das alte Leitmotiv der zisterziensischen Gastfreundschaft wegweisend. Unser Gästefonds dient dazu, auch jenen Menschen, die auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind, eine Kursteilnahme oder einen Aufenthalt im Kloster Kappel zu ermöglichen. Wir danken Ihnen für jede finanzielle Zuwendung zu Gunsten unseres Gästefonds.

Spendenkonto Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich (z. G. Kloster Kappel) PC-Kto: 80-151-4
IBAN: CH11 0070 0112 1002 8282 5

*Ermässigungen sind nicht kumulierbar.

Informationen

Anmeldung Mit Anmeldekarte am Heftende, über Internet www.kursekappel.ch
(im entsprechenden Kurs), Tel. 044 764 88 30 oder
E-Mail: kurse.theologie@klosterkappel.ch

Pensionskosten Nebensaison: (16.12. – 15.1. und 1.7. – 31.8.)
Übernachtungen inkl. Vollpension von **Freitagabend bis Sonntagmittag:**
Fr. 269.– im EZ/Du/WC, Fr. 224.– pro Person im DZ/Du/WC
Übernachtung inkl. Vollpension von **Samstagvormittag bis Sonntag-**
nachmittag: Fr. 160.50 im EZ/Du/WC, Fr. 138.– pro Person im DZ/Du/WC

Hauptsaison: (16.1. – 30.6. und 1.9. – 15.12.)
Übernachtungen inkl. Vollpension von **Freitagabend bis Sonntagmittag:**
Fr. 291.50 im EZ/Du/WC, Fr. 246.50 pro Person im DZ/Du/WC
Übernachtung inkl. Vollpension von **Samstagvormittag bis Sonntag-**
nachmittag: Fr. 171.75 im EZ/Du/WC, Fr. 149.25 pro Person im DZ/Du/WC

Zahlung An der Réception während Ihres Aufenthaltes: in bar oder mit Kreditkarten

Rücktritt – Abmeldung nach erfolgter Kursbestätigung: Fr. 50.–
– 1 Monat bis 5 Tage vor Kursbeginn: 20% der Gesamtkosten
(mind. Fr. 50.–)
– innerhalb von 4 bis 1 Tag(en) vor Kursbeginn: 50% der Gesamtkosten
– Am Kurstag und Nichterscheinen ohne Abmeldung: volle Kosten
Abmeldungen haben schriftlich zu erfolgen (E-Mail, Brief/Karte, Fax).

Programmheft elektronisch Falls Sie unser Programmheft, das 4x jährlich erscheint, in elektronischer Form (als pdf) zugeschickt haben möchten, schreiben Sie uns eine E-Mail an: kurse.theologie@klosterkappel.ch



Heidi Hui
Kloster Kappel
Seminarhotel und Bildungshaus
Kappelerhof 5
CH-8926 Kappel am Albis
Telefon +41 44 764 88 30
Telefax +41 44 764 88 20
kurse.theologie@klosterkappel.ch
www.kursekappel.ch



- Zentral gelegen
- Per Auto erreichbar über Zürich – Sihlbrugg oder Baar
- gebührenfreie Parkplätze
- mit öffentlichen Verkehrsmitteln: SBB bis Bahnhof Baar, Postauto ab Bahnhof Baar bis Kloster Kappel (10 Min.)

Anmeldung

Datum _____ Kursnummer _____ Titel _____

Name _____

Vorname _____

Strasse / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Telefon P. _____ Telefon G. _____

E-Mail _____

☐ Einzelzimmer ☐ Doppelzimmer

1. Mahlzeit: ☐ Fleisch ☐ Vegi ☐ Fisch (nachher frei wählbar)

☐ Preisermässigung erwünscht

☐ Senden Sie mir in Zukunft das Programmheft bitte regelmässig zu.

Bemerkungen _____

Datum _____ Unterschrift _____



Kloster Kappel

Seminarhotel und Bildungshaus in den historischen Gebäuden des ehemaligen Zisterzienserklosters in Kappel am Albis, Kanton Zürich

- Klostercafé mit Terrasse, täglich geöffnet bis 23 Uhr, sonntags bis 21 Uhr
- Klosterkeller, täglich 3-Gang-Menü, mittags und abends (Fleisch, Fisch, Vegetarisch)
- Bankette ab 10 bis 150 Personen
- kulturelles Programm: Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Führungen
- Tagzeitengebete

www.klosterkappel.ch

Bitte
frankieren

Kloster Kappel
Seminarhotel und Bildungshaus
Kappelerhof 5
CH-8926 Kappel am Albis